

führt, die unter dem Namen der „heiligen Inquisition“ eine traurige Berühmtheit erlangt haben. Man suchte in Spanien, Frankreich, Portugal und andern Ländern begierig alle Christen auf, die nur einigermaßen in Verdacht waren, daß sie nicht ganz streng glaubten oder thäten, was die Kirche gebot. Man schleppte solche Unglückliche in die Kerker, und je leichter es war, dem Gerichte der Inquisition verdächtig zu werden und zu verfallen, desto schwerer war es, ihm wieder zu entkommen. Auch in Deutschland, und zwar selbst in Thüringen, zog ein Priester, Konrad von Marburg, vom Jahre 1220 an umher und suchte und fand Ketzer. In Straßburg ließ er achtzig verbrennen, in Erfurt vier, im Nassauischen ein ganzes Dorf, und so verbreitete er Schrecken, wohin er kam. Zuletzt verfolgte er auch zwei Grafen, und es schien nun, als ob das unselige Inquisitionswesen auch im deutschen Vaterlande, auch in Sachsen heimisch werden sollte. Allein plötzlich erhoben sich eine Anzahl Ritter, lauerten dem Ketzerrichter auf, erschlugen ihn am 30. Juli 1233 und setzten dem schrecklichen Unwesen in Deutschland für immer eine Grenze.

31. Juli.

Der Passauer Vertrag.

Kurfürst Moriz hatte, wie wir wissen, den alten, kriegserfahrenen Kaiser Karl im Jahre 1552 mit Krieg überzogen, bei Innsbruck fast gefangen genommen und ihn, der wenig Truppen zu seiner Hilfe bei der Hand hatte, gewaltig in die Enge getrieben. Der Kaiser konnte nicht anders, er mußte sich zum Frieden bereit erklären. So entstand der höchst denkwürdige Passauer Vertrag (vom 31. Juli bis zum 3. August 1552). Er setzte fest einen beständigen Frieden zwischen den beiden Hauptreligionsparteien, daß keine an Gewissen, Gütern oder Leben gekränkt werden solle. Er gab die Versicherung, daß nie ein Versuch gemacht werden solle, die Protestanten und Katholiken mit Gewalt zu vereinigen. Er setzte die gefangenen schmalkaldischen Bundesfürsten in völlige Freiheit und befreite sie von der Reichsacht. Er sicherte auch die allgemeine Freiheit Deutschlands, die von Karl V. mehrfach bedroht worden war. Kurz, diesem Vertrage, den der große Moriz hauptsächlich erzwang und leitete, verdanken namentlich die Protestanten große Wohlthaten, wenn gleich ihre Glaubensfreiheit mehr noch gesichert und fester gestellt wurde durch den Augsburger Religionsfrieden 1555, den der tapfere Moriz nicht erlebte, und durch den westphälischen Frieden 1648.